

„Ausbildung ist eine sehr, sehr gute Investition in die Zukunft“

Ausbildungsbetrieb Digital Solutions in Kassel

Kommunikation ist die große Leidenschaft von Esfandiar Haddadi. Der 45-Jährige, der vor 19 Jahren aus dem Iran nach Deutschland gekommen ist, kommt ins Schwärmen, wenn er von der Gestaltung von Werbemailings, Katalogen, Geschäftspapieren – der Kommunikation mit Kunden generell – spricht: „Gute Druckerzeugnisse haben mich immer fasziniert, das ist eine Kunst. Das ist Kommunikation in Vollkommenheit.“ Diese Kunst, Kommunikation bestmöglich zu gestalten, ob im Internet oder auf Papier, gibt er in seinem Betrieb „Digital Solutions“ in Kassel seit Oktober 2004 an einen Auszubildenden weiter: Der 21 Jahre alte Christian Horner lernt bei ihm den Beruf des Mediengestalters für Digital- und Printmedien.

Haddadi ist neben der Vermittlung der technischen Gestaltungswerkzeuge vor allem wichtig, seinem Zögling das Auge zu schärfen für gute Werbung und alle Formen von Druckerzeugnissen, die dazu optimal gestaltet werden müssen: „Er muss lernen, am PC in einigen Minuten eine Speisekarte oder Visitenkarte zu gestalten. Dies setzt gewisse Fertigkeiten voraus. Konkret heißt das, üben, üben, üben.“ Dazu übergibt Haddadi seinem Azubi nicht nur kleine Aufträge, die er selbständig druckfertig gestalten muss, er stellt ihm auch immer wieder Denk- und Übungsaufgaben oder geht mit ihm durch, was das Textprogramm Word leisten kann. Erst im zweiten und dritten Ausbildungsjahr heißt es für den jungen Mann dann, sich in die betriebswirtschaftliche Seite des Berufs zu vertiefen und mit den Kunden in Kontakt zu kommen.

Für den Kundenkontakt setzt Haddadi strenge amerikanische Maßstäbe an: „Service muss an erster Stelle stehen. Das heißt, wir führen ein Mailing nicht nur aus wie bestellt, sondern wir denken mit, beraten, warnen und weisen auf Stolperfallen hin, an denen ein Mailing scheitern oder sehr viel teurer werden kann.“ Multi-Tasking, also die Fähigkeit, vieles gleichzeitig leisten zu können, sieht er deshalb in seinem Beruf als ein Muss und erwartet sie auch von seinen Azubis. Drei Auszubildende hatte er schon einmal, allerdings mit weniger guten Erfahrungen als mit seinem jetzigen Azubi, mit dem er sehr zufrieden ist. „Ich werde mit zunehmendem Alter immer konservativer, was meine Anforderungen an Azubis angeht“, sagt Haddadi, der in seiner Studienzeit einmal ASTA-Vorsitzender in Kassel war. „Es muss Verlass sein auf sie, und sie müssen lernfähig sein und bereit, sich zu entwickeln. Und sie müssen gute Noten haben. Ich würde niemals jemand einstellen, der eine Vier in Mathematik hat. In der heutigen Zeit mit schlechten Zeugnissen? Da braucht sich niemand Illusionen machen.“ Und noch eines erwartet Haddadi von den jungen Leuten, die bei ihm lernen wollen: „Dass sie eine gute Erziehung und Allgemeinbildung haben, kommunikativ und offen sind und mit Kritik umgehen können.“

Diese Kritik ist übrigens auch er selbst bereit einzustecken. „Ich schätze es, wenn mich meine Mitarbeiter auf Fehler hinweisen und mir so beweisen, dass sie mitdenken. Schließlich ist jeder Auftrag ein gemeinsames Projekt.“ Nicht nur an seine Azubis, auch an sich als Ausbilder stellt er hohe Anforderungen. „Um vernünftig ausbilden zu können, setze ich mich immer wieder hin und bringe Struktur in meinen Tages- und Geschäftsablauf. Ich habe mir deshalb selbst auch ein Pflichtenheft erstellt, das ich abarbeiten muss.“ Von oben herab sieht Haddadi seine Ausbildung daher nicht: „Ich will doch, dass der Azubi mit mir zusammen wächst.“

Seit 1994 betreibt Haddadi nun seine „Digital Solutions“ und auch er musste dabei wachsen. Denn mit seinen beiden ursprünglichen Studiengängen hat sein jetziger Beruf nichts zu tun. „Ich habe erst Elektrotechnik und dann Sozialwissenschaften studiert und gemerkt, dass beides nicht richtig für mich war. Bei der Hausarbeit zum Thema „Gewerkschaften im Ruhrgebiet“ lief es mir plötzlich kalt den Rücken hinunter bei der Vorstellung, wie mein Leben nach dem Studium aussehen würde. Ich säße wahrscheinlich in einer Amtsstube und müsste Leute abweisen.“ Haddadi beendete seine Hausarbeit zwar noch, fasste aber einen Entschluss, brach das Studium ab und nahm das Angebot seines

damaligen Arbeitgebers an, bei dem er neben dem Studium als Produktionsassistent in einem Studenten-Copyshop gearbeitet hatte. Er übernahm den Copyshop, machte sich selbständig und meldete ein Gewerbe an. „Das war ein bisschen orientalisch“, meint er heute zu seiner damaligen Risikobereitschaft, ohne jede Vorbereitung ein eigenes Geschäft aufzumachen.

So „orientalisch“ geht er heute nicht mehr vor. Im Gegenteil: Mindestens eine Stunde pro Tag verbringt er mit seiner eigenen Weiterbildung in Sachen neue Kommunikationstrends und – technologien. „Ich betreibe gezielt Recherche im Internet und in Zeitschriften. Ich lese, surfe, informiere mich über die neuesten Kommunikationswege, um auf dem Laufenden zu sein und meinen Kunden immer das Neueste anbieten zu können.“

Auch für seinen Azubi will Haddadi nur das Beste erreichen: „Er soll ein Meister seines Fachs werden, wenn er hier fertig ist. Ich bilde ihn aus, damit ich ihn später übernehmen kann. Mit dem, was er lernen kann, soll er seine Zukunft absichern können und für die Firma eine Bereicherung sein.“ Haddadi sieht Ausbildung in jedem Fall als eine „sehr, sehr gute Investition in die Zukunft. Denn wer ein Geschäft mehr als fünf Jahre betreiben will, der kann auf Dauer nicht nur die ganze Familie mit einbeziehen. Der kann an Ausbildung nicht vorbeigehen und muss für qualifizierten Nachwuchs sorgen.“

Kontakt:

Ensfandiar Haddadi

Untere Königsstraße 76-82

34117 Kassel

Tel.: 0561/875271

Email: Nordlicht-CD@t-online.de

Digital Solutions nimmt teil an dem Projekt „**iuba – Internationale Unternehmen bilden aus**“.

Die Hessische Landesregierung, die [Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern](#) und das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik - [INBAS GmbH](#) verfolgen mit dem Projekt das Ziel, kleine und mittlere Betriebe mit Inhabern nicht-deutscher Herkunft für die Ausbildung im eigenen Betrieb zu gewinnen.

Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund, aber auch deutsche Jugendliche sollen so die Chance auf einen Ausbildungsplatz bekommen.

Interessieren auch Sie sich für das Thema Ausbildung in Ihrem Betrieb? Kennen Sie ein internationales Unternehmen, das gerne ausbilden möchte?

Ihre Ansprechpartner/innen:

▪ **INBAS**

Constanze Brucker, 069/ 27224 58

brucker@inbas.com

▪ **IHK Bezirke Frankfurt am Main und Gießen-Friedberg**

Kurt Schomburg, 069/ 2197 1404

k.schomburg@frankfurt-main.ihk.de

▪ **IHK Bezirke Offenbach am Main, Hanau und Darmstadt**

Claudia Lehmann, 069/ 8207 215, mobil 0173 317 2581

lehmann@offenbach.ihk.de,

▪ **IHK Bezirk Kassel**

Alexandra Sterzik, 0561/ 789 13 08

sterzik@kassel.ihk.de